

## Liebestreue.

(Der das Märchen à la Malbrook. \*)



wischen der Leine und der Weser war gelegen die Grafschaft Hallermünd, vor Alters eine der vornehmsten unter den sächsischen Grafschaften. Sie lag wie eine Perle im Golde, oder wie das Honigmagazin einer lieblichen Blume ringsum mit buntfarbigem Blättern geziert, mitten inne zwischen vier andern Grafschaften. Morgenwärts grenzte sie mit der Grafschaft Pöppenburg, abendwärts mit Schaumburg, gegen Mittag mit Spiegelberg, gegen Mitternacht mit Kalenberg. Unweit Eldaggen auf dem Burgweg, linker Hand bei dem Steigergrund, sieht man noch Mauern und Gewölber, welche Ueberbleibsel sind der Ruinen des ehemals prächtigen und festen Residenzschlosses der Grafen von Hallermünd. Um die Zeit, oder nicht lange nachher, als Herzog Heinrich der Löwe nebst seinem Reisegefährten, dem getreuen Löwen, in einer Nacht den berühmten Ritt von Palästina nach Braunschweig auf dem Rücken eines dienstfertigen Dämons gemacht hatte und frisch und wohlgemuth dajelbst angelangt war, lebte zu Hallermünd Graf Heinrich der Wadere nebst seiner Gemahlin Jutta von Oldenburg, welche als ein Muster der Tugend und Schönheit von ihren Zeitgenossen gepriesen wurde und alle die Talente und Vollkommenheiten vereint besaß, die der Verfasser der Schattenrisse in einem diden Hefte unter die ganze niedersächsische Gemeinde jezt lebender berühmten schönen und biedern Damen so weislich zu vertheilen gewußt hat. Im Besiz eines solchen Kleinods ihres Geschlechts schätzte sich Graf Heinrich mit Recht für den glücklichsten Ehegemahl unter dem Monde und liebte die tugendjame Jutta mit so unverbrüchlicher Treue, als Vater Adam die Mutter aller Lebendigen in der Unschuldswelt des Paradieses, wo ihres

\*) Das Märchen à la Malbrook (Marlborough) heißt die „Liebestreue“, weil im Märchen, wie in dem franz. Liede der in den Kampf gezogene Ritter fällt und sehnlich erwartet, nicht zurückkehrt.